Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

Einzige Tageszeitung im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten

Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, der Schulinspektion und des Hauptzollamts zu Bautzen, des Amtsgerichts, des Finanzamtes und des Stadtrats zu Bischofswerda.

Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Dichteste Verbreitung in allen Volksschichten

Beilagen: Sonntags-Unterhaltungsblatt und Landwirtschaftliche Beilage

Geschäftsstelle Bischofswerda, Altmarkt 15. — Druck und Verlag von Friedrich May G. m. b. H. in Bischofswerda. Fernsprecher Nr. 444 und 445

Erscheinungsweise: Jeden Werktag abends für den folgend. Tag. **Bezugspreis** für die Zeit eines halben Monats: Frei ins Haus halbmonatlich Mk. 1.20, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 50 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. — Alle Postanstalten, sowie unsere Zeitungsträger und die Geschäftsstelle nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Postscheck-Konto: Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandsgirokasse Bischofswerda Konto Nr. 64. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis (in Goldmark): Die 43 mm breite einspaltige Grundschriftzeile 25 Pfg., örtliche Anzeigen 20 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile (im Textteil) 70 Pfg. Zahlung in Papiermark zum amtlichen Briefkurs vom Zahltag, jedoch nicht niedriger als zum Kurs vom Tage der Rechnung. — Rabatt nach Tarif. Für Sammelanzeigen tarifm. Aufschlag. — Erfüllungsort Bischofswerda

Nr. 300 — **Dienstag, den 29. Dezember 1925.** — **80. Jahrgang**

Tagesschau.

* Nach dem neuesten Bericht des Landesamtes für Arbeitsvermittlung hat sich die **Zahl der Erwerbslosen in Sachsen** auf fast 200 000 erhöht.

* **Der türkische Generalstab** hielt eine **geheime Sitzung** ab. Man vermutet, daß es sich um die Frage eines **eventuellen Feldzuges in der Mossulangelegenheit** handelte.

* Nach Meldungen aus **Peking** ist **General Kuosunglin** mit seinen gesamten Truppen von der Kavallerie Tschangtsolins **gefangengenommen** und mit seiner Frau standrechtlich **erschossen** worden.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Beirut ist der **Waffenstillstand mit den Drusen unterzeichnet.** Der Gouverneur hat alle politischen Gefangenen in Freiheit setzen lassen.

Nach Meldungen aus Leipzig ist das gegen den Korvettenkapitän a. D. **Ehrhardt** anhängige Verfahren auf Grund der Amnestie **vollständig eingestellt** worden.

Zu den mit * bezeichneten Meldungen finden die Leser Ausführliches an anderer Stelle.

Nach dem Fest.

Wie im Vorjahre ruhte die Innenpolitik, ruhten die Lösungsversuche der Regierungskrise vollständig. Das außerordentlich drängende Erwerbslosenproblem war ja noch kurz vor Weihnachten neu aufgerollt worden und war, ohne daß neue Erhöhungen zugesagt wurden, erst einmal in der bisherigen Form auf eine gesunde Basis gestellt worden. Es gab viel Not im Volke gerade über das Fest, aber es fehlte eben an den Mitteln, sie zu beheben. Die politischen Auswirkungen der Wirtschaftskrise, verbunden mit der Auswirkung der utopischen Agitation aber werden beim Beginn des Reichstages sicher zu spüren sein.

Die Weltpolitik aber machte nicht Halt vor dem Weihnachtsfest. Der Völkerbundsentscheid über das Mossulgebiet, der England zum Sieger in dem vieljährigen Streit machte, hat in Angora den Gedanken an einen Krieg auftauchen lassen, dem man ohne Scheu bemerkenswerterweise auch dadurch Ausdruck gab, daß man die Nachricht von der Abhaltung eines Kriegsrats in die Welt hinausschickte. Und das russisch-türkische Bündnis gibt der englischen Politik eine harte Nuß zu knacken, zumal die Ereignisse in China die Befürchtung aufkommen lassen, daß sich die Verhältnisse in diesem Riesenreich ordnen und dann ein offizielles Bündnis mit Rußland Tatsache wird. Das würde einen gewaltigen Schritt der antienglischen Sowjetpolitik nach Indien bedeuten und müßte Auswirkungen zeitigen, die in der ganzen mohammedanischen und in jeder farbigen Welt zu spüren sind.

Frankreich hinderte die Finanzlage am Aufkommen einer rechten Feststimmung. Schon steht Herr Doumer vor der Gretschenfrage, ob er sein eben nach rechts orientiertes Programm wieder nach links durch den Druck der Radikalsozialisten schieben lassen soll. Man hat den Eindruck, als ob diese verteufelte Situation — wenige Tage vor der Fälligkeit großer Verpflichtungen — ganz dazu angetan wäre, auch den Parisern eine internationale Finanzkontrolle schmackhaft zu machen.

Wie weit Deutschland durch diese Lage Frankreichs und durch die Ereignisse in der großen Weltpolitik berührt werden wird, das läßt sich heute noch gar nicht absehen. Aber es ist nicht unmöglich, daß schon bei den kommenden Verhandlungen um die Befreiung der deutschen Luftfahrt sich gewisse Auswirkungen bemerkbar machen werden. Hüten wir uns, daß die deutschen Interessen nicht wieder, wie früher so oft, zum Austauschobjekt der anderen werden.

Der türkische Kriegsrat über Mossul.

Angora, 27. Dez. Am Donnerstag hielt der Generalstab eine geheime Sitzung ab, über deren Verlauf strengstes Stillschweigen bewahrt wird, doch glaubt man zu wissen, daß die Fragen eines eventuellen Feldzuges in der Mossulangelegenheit zur Sprache kamen. Wenn es zum Krieg kommen sollte, was man im Augenblick nicht für wahrscheinlich hält, würde Mustapha Kemal-Pascha das Oberkommando übernehmen und Ismed-Pascha die Führung der schwebenden Geschäfte überlassen. Die Rückkehr des Außenministers Tewfik Ruchdi-Bei wird mit größter Ungeduld erwartet, da man in Angora über die Vorgänge in Genf nur sehr unvollständig unterrichtet ist. Sogar Mustapha Kemal-Pascha und Ismed-Pascha kennen nicht die einzelnen Phasen der Genfer Verhandlungen.

*

wtb **London, 27. Dez. Nach einer Meldung aus Cawnpore nahm eine Konferenz der indischen Mohammedaner eine Entschließung an, die die Entscheidung des Völkerbundsrates über Mossul als im Widerspruch mit dem Vertrag von Lausanne stehend, bezeichnet. Wenn die Türken zum Kriege getrieben werden, würden die indischen Mohammedaner ihnen beistehen. Die Entschließung fordert die Inder auf, der Regierung im Falle eines solchen Krieges weder Geld noch Mannschaften zur Verfügung zu stellen.**

wtb **Angora, 27. Dez.** Nach Drahtmeldungen aus den Provinzen finden überall Protestversammlungen gegen die Entscheidung des Völkerbundsrates in der Mossulfrage statt. Die Konstantinopeler Studenten sandten aus einer von ihnen in der Universität abgehaltenen Versammlung ein Telegramm an die Regierung, in dem sie sich zu allen Opfern bereit erklärten, zu denen die Jugend des Landes verpflichtet sei.

*

Paris, 27. Dez. Der Korrespondent der „Chicago Tribune" in Angora meldet, daß die türkische Regierung endgültig beschlossen habe, es nicht wegen der Mossulangelegenheit zu einem Krieg kommen zu lassen. Das türkische Kabinett und der türkische Generalstab hätten gestern in Anwesenheit Mustapha Kemal-Paschas gemeinsame Beratungen abgehalten. Hierbei hätten die Minister ihren Standpunkt, von kriegerischen Maßnahmen abzusehen, gegen die Ansicht der anwesenden Militärs durchgesetzt.

Die Unterzeichnung des Vertrages mit Sowjetrußland wird in Angora verschieden kommentiert. Einige Abgeordnete hegen die Hoffnung, daß Sowjetrußland bei einem eventuellen Konflikt mit England aus seiner Neutralität heraustreten und der Türkei aktiv beistehen würde, andere Parlamentarier befürchten jedoch, daß die Sowjets die Gelegenheit wahrnehmen würden, um sich in die inneren Angelegenheiten der Türkei einzumischen. Diese Abgeordneten behaupten, daß der türkisch-russische Vertrag einer „freundlichen Invasion" gleichkomme. Ein Parteiführer erklärte, es dürfe auf keinen Fall dahin kommen, daß Rußland nach der Türkei Truppen entsende.

Den Blättern wird aus Konstantinopel berichtet, daß Mustapha Kemal-Pascha sich im April nach Moskau begeben wolle, um mit Tschitscherin über die durch den kürzlich in Paris abgeschlossenen russisch-türkischen Vertrag geschaffene Lage zu verhandeln.

Kalenderänderung in der Türkei.

Angora, 27. Dez. Die Große Nationalversammlung nahm ein Gesetz an, das die Einführung des Gregorianischen Kalenders und des 24stündigen Tages vorsieht.

Die chinesischen Wirren.

Kuosunglins Armee gefangengenommen.

Peking, 27. Dez. Tschangtsolin hat über seinen Gegner, den General Kuosunglin, einen entscheidenden Sieg davongetragen. Kuosunglin wurde mit seinen gesamten Truppen von der Kavallerie Tschangtsolins gefangen genommen und zusammen mit seiner Frau auf Befehl Tschangtsolins standrechtlich erschossen. Er hatte versucht, als Kuli verkleidet zu entkommen.

*

London, 27. Dez. Nach Meldungen aus Tokio bestätigt es sich, daß General Kuosunglin enthauptet worden ist. Die japanische Regierung hatte ihren Konsul in Mukden ersucht, die Begnadigung des Generals Kuosunglin zu erlangen. Das Gesuch traf aber zu spät ein. Man erklärt außerdem, daß die meisten Truppen des Generals Kuosunglin zu Tschangtsolin übergegangen sind, es verlautet sogar, daß Kuosunglin von seinen eigenen Truppen verraten worden sei. Die japanische Regierung hat ihre Truppen aus Mukden zurückgezogen und soll Tschangtsolin erlaubt haben, Mukden wieder zu besetzen. Man erwartet jetzt wieder einen neuen Feldzug Tschangtsolins gegen General Feng.

Japanische Unterstützung für Tschangtsolin.

Paris, 27. Dez. „Chicago Tribune" meldet aus Peking, es werde dort behauptet, daß Japan Tschangtsolin unterstütze, und zwar so, daß japanische Soldaten in mandschurischer Uniform in der Armee Tschangtsolins kämpften. Diesem Umstande sei die jüngste Niederlage Kuosunglins, des Verbündeten Fengs, in der Mandschurei zuzuschreiben. Man glaube übrigens, daß der Erfolg Tschangtsolins nur vorübergehend sein werde und er gründlich geschlagen werde, sobald ihm die Hauptmacht Fengs die Entscheidungsschlacht liefern werde.

Japan verbietet die Besetzung Mukdens.

Paris, 27. Dez. Nach einer Havas-Meldung aus Tokio hat ein Beamter des japanischen Ministeriums des Auswärtigen erklärt, daß General Tschangtsolin trotz seines Sieges nicht ermächtigt wird, in Mukden einzurücken, solange die Möglichkeit eines neuen Angriffes gegen den Marschall besteht.

Die Lage in Tientsin.

Plünderung der Stadt.

London, 27. Dez. Die geschlagenen Truppen Litschinglins haben, bevor sie Tientsin räumten, in den Eingeborenenvierteln und in einem Teile des Fremdenviertels geplündert. Ein Italiener wurde verwundet. Mit Amerikanern wurden Schüsse gewechselt. In der Stadt herrscht noch immer große Unordnung. Das Ausländerviertel wird von freiwilligen Truppen bewacht. Alle Straßenzugänge sind mit Barrikaden versehen und die Drahtverhaue mit elektrischem Strom geladen worden. Immerhin halten die Unterführer des Generals Feng strenge Manneszucht. Die Truppen des Generals Feng haben mehrere tausend Gefangene gemacht und große Mengen Kriegsmaterial erbeutet. Feng hat die Pekinger Regierung ersucht, den ausländischen diplomatischen Vertretungen mitzuteilen, daß er das Leben und das Eigentum der Ausländer in Tientsin respektieren werde. Man nimmt an, daß die Eisenbahnverbindung zwischen Peking und Tientsin, die schon seit elf Tagen unterbrochen ist, von Montag an wieder aufgenommen wird. Sun Pun, einer der Unterführer Fengs, ist zum Gouverneur von Tschili ernannt worden.

*

Neuyork, 27. Dez. Die amerikanische Regierung hat sechs Zerstörer von Manila nach China entsandt.

Bevorstehender Wechsel in der Leitung des tschechischen Generalstabes.

Prag, 28. Dez. (Drahtber.) Der französische General und Organisator des tschechischen Generalstabes, Faucher, wird Anfang Januar von seinem Posten zurücktreten. Mit der Leitung des tschechischen Generalstabes soll ein tschechischer General betraut werden. Als Nachfolger wird der Legionär-General Syrowy genannt.

Abd el Krim will bis zur Befreiung Marokkos kämpfen.

Madrid, 28. Dez. (T.-U.) Die spanische Afrika-Zeitung „Telegramme del Rif" veröffentlicht Auszüge eines Artikels Abd el Krims, in dem dieser erklärt, daß der Rifkrieg ein Teil der panislamitischen Bewegung ist, die gegen England, Frankreich und Spanien gerichtet sei. Weiter sagt Abd el Krim, daß er den Krieg bis zur Befreiung vom französischen Joch fortsetzen werde.

Neues aus aller Welt.

— **Dammrutsch bei Frankfurt a. d. O.** Die Reichsbahndirektion teilt mit: Infolge Dammrutsches sind am Sonntag beide Geleise der Strecke Berlin—Breslau zwischen den Bahnhöfen Pilgram und Rosengarten bei Frankfurt a. d. Oder auf voraussichtlich längere Zeit gesperrt worden. Die Umleitung der Schnell- und Personenzüge muß über Küstrin erfolgen. Die Eisenbahnzüge Breslau—Berlin und umgekehrt werden durchschnittlich eine Verspätung von einer Stunde erleiden.

— **Hochwassergefahr an Rhein und Mosel.** Nach Drahtmeldungen aus Koblenz und Trier sind infolge der Schneeschmelze in den Gebirgen und des anhaltenden Regenwetters Rhein und Mosel wieder stark im Steigen begriffen, so daß die Hochwassergefahr in unmittelbare Nähe gerückt ist.

— **Zwei Lawinenunfälle.** Drahtmeldungen aus München berichten: Die Landesstelle Bayern für alpines Rettungswesen des deutsch-österreichischen Alpenvereins teilt mit: Beim Aufstieg zur Zugspitze ist am Schnee-Ferner eine aus neun Skifahrern bestehende Partei durch eine Lawine verschüttet worden. Drei Münchener sind tot, die übrigen sind zum Teil im verletzten Zustande in der Knorrhütte untergebracht. Von Partenkirchen ist eine aus einigen Führern zusammengestellte Rettungsexpedition zur Unfallstelle